

Ein starkes Stück Theater gibt es am Donnerstag, 24. September, im Ursensollener Kubus zu sehen. Bürgermeister Franz Mädler, Maja Berendes vom Evangelischen Bildungswerk (EBW), Regisseur Jan Burdinski und EBW-Vorsitzender Siegfried Kratzer (von links) rührten in einer Pressekonferenz die Werbetrommel. Bild: Hartl



Schuld, Sühne und Vergeben

Ein Stück, aus der Feder eines Nobelpreisträgers, das berührt und zum Nachdenken verführt, steht am Donnerstag, 24. September, auf dem Programm im Ursensollener Kubus. „Was euch gehört“ handelt von Erinnerungen an den Holocaust, die Unfähigkeit zu verzeihen und von weiteren Themen, die im Zuge der Flüchtlingsituation aktueller denn je sind.

Ursensollener. (blm) Die Vorfreude auf die Aufführung ist groß, das sah man Siegfried Kratzer, Vorsitzender des Evangelischen Bildungswerks, an. In einer Pressekonferenz zum Theaterstück lobte er die Zusammenarbeit mit Kubus-Hausherr Bürgermeister Franz Mädler und dem Regisseur und Intendanten des Fränkischen Theatersommers, Jan Burdinski.

Angst vor Fremden

„Wir halten die Aufführung für besonders wichtig. Die Angst vor Fremden und die daraus resultierende Ablehnung angesichts der gegenwärtigen Flüchtlingssituation tritt gerade jetzt erschreckend zutage. Antisemitismus ist eine Ausprägung der Ablehnung alles Fremden, aber er kommt aus denselben Wurzeln, aus denen die Ablehnung von Asylanten und Flüchtlingen entspringt“, folger- te Kratzer.

Das Stück „Was euch gehört“ solle dazu beitragen, diese Angst zu verringern und umgekehrt zur Stärkung der Hilfsbereitschaft beitragen. „Die ja bei uns in der Region in einer erfreulichen Weise wahrzunehmen ist.“ Unglaublich intensiv und faszinierend sei seine Begegnung mit Autor Roald Hoffmann gewesen, erzählte

Burdinski. Der in den USA lebende Verfasser wurde 1937 in Polen geboren, kam nach dem Krieg 1949 in die USA, wo er Chemie studierte. Seit 1956 forscht und lehrt er an der Cornell University (Ithaca) Elektronenstruktur und Reaktivität.

Für seine Arbeiten erhielt er 1981 den Nobel-Preis. Burdinski: „Hoffmann ist außerdem Schriftsteller, der in Gedichten, Novellen, Essays und Theaterstücken seinen eigenen Stil zwischen Poesie, Philosophie und Wissenschaft kreiert hat. Ich erlebte ihn als bescheidenen, natürlich auftretenden Mann, der mehrere Sprachen beherrscht. Ich kann mir vorstellen, dass er aufgrund seiner Vergangenheit nicht so gerne Deutsch redet, aber er könnte es.“

Mein Vater war selber Flüchtling. Ich bin dankbar, dass wir diese Aufführung haben.

Bürgermeister Franz Mädler

„Was euch gehört“ (Original „Something that belongs to you“) übersetzte der Bayreuther Professor und Ökotoxikologe Hartmut Frank ins Deutsche. „Ebenfalls eine faszinierende Persönlichkeit“, wie Burdinski betonte. Auf der Bühne agie-

ren von der Landesbühne Oberfranken für die Sommerspielzeit engagierte Profischauspieler und zwei Kinder, „die ihre Rolle ebenfalls fantastisch ausfüllen“.

Keine Herausforderung

In kurzen Dialogen, abwechselnd zwischen dem heutigen Philadelphia und dem ukrainischen Gribniv von damals, entwickelt sich eine Erzählung vom Überleben und Gedenken, vom Überwinden kultureller und nationaler Vorurteile sowie vom Ringen um Erinnern und Vergeben.

Auf die Frage, ob der Wechsel zwischen Zeiten und Orten eine besondere Herausforderung für den Regisseur war, winkte Burdinski ab: „Beim Theater sind verschiedenen Handlungsebenen sehr gut umsetzbar, liefern Spannung. Dank der Kunst und Konzentration der Schauspieler überträgt die sich aufs Publikum. Die Zuschauer verfolgen ein Stück ja nicht nur mit ihrer Ratio sondern auch mit Emotion und Intention.“

Passt sehr gut

Bürgermeister Mädler war sich sicher, dass das Stück sehr gut in das Kubus passt. „Überzeugt hat mich neben dem Stück die menschliche Intensität, mit der Siegfried Kratzer sich für dieses Thema stark gemacht hat. Mein Vater war selber Flüchtling. Ich bin dankbar, dass wir diese Auf-

Karten

Die Aufführung von „Was euch gehört“ ist am Donnerstag, 24. September, 19.30 Uhr im Kubus Ursensollen. Dem Stück voraus geht um 18.45 Uhr ein Einführungsgespräch mit dem Nobelpreisträger und Autor Roald Hoffmann und Regisseur Jan Burdinski. Kooperationspartner sind neben dem Evangelischen Bildungswerk das Kubus, die Volkshochschulen Amberg und Amberg-Sulzbach und die Katholische Erwachsenenbildung.

Der Eintritt kostet im Vorverkauf 18 und an der Abendkasse 20 Euro. Karten gibt es bei der Buchhandlung Müller (Amberg), der Bücherwelt (Schwandorf), in Sulzbach-Rosenberg bei Dorner und Volkert sowie im Rathaus in Ursensollen. (blm)

Weitere Informationen im Internet:
www.kubus-buehne.de;
www.ebw-amberg.de

Der Inhalt

Das autobiographische Stück handelt von Frieda Pressner (81), jüdischer Herkunft. Sie lebt bei der Familie ihres Sohnes. Während des Zweiten Weltkrieges wurde sie zusammen mit ihrem damals fünfjährigen Sohn auf dem Dachboden eines Hauses – im von den Deutschen besetzten Polen, jetzt Westukraine – versteckt gehalten. So überlebten sie. Im Rückblick auf ihre dramatischen Erlebnisse nennt Frieda die Ukrainer „Mörder“, spricht aber im gleichen Atemzug von den „guten Ukrainern“. Über ihre eigene Vergangenheit redet sie nicht. Durch die hartnäckigen Fragen ihrer Enkelin tritt für Frieda ein lang unterdrückter Schmerz wieder zutage. Sie erinnert sich aber auch an die erfahrene fürsorgliche Liebe auf dem Dachboden und an die Spiele und Fantasiereisen mit ihrem Sohn Emil. Auch für Emil tauchen langsam die Erinnerungen auf. Kompliziert wird alles, als sich Besuch aus der Ukraine ankündigt. Die wechselnden Szenen zwischen heute und damals zeigen, wie wichtig Erinnern und Vergeben auf dem Weg zur Vergebung sind, und wie schwer die Wahl zwischen Gut und Böse besonders in schrecklichen Zeiten ist. (blm)